Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 83 (2016)

Artikel: "Hut & Co" im Schloss Burgdorf : alles alte Hüte oder was?
Autor: Habermacher, Katharina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1073649

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Hut & Co» im Schloss Burgdorf
Alles alte Hüte oder was?

Katharina Habermacher, Museum für Völkerkunde Burgdorf

Vom 2. Mai 2014 bis 29. März 2015 war im Schloss Burgdorf «Hut & Co» zu sehen, eine Ausstellung mit Kopfbedeckungen aus vielen Ländern und vergangenen Zeiten.
In den Depots von Völkerkunde- und Schlossmuseum lagern zahlreiche Kopfbedeckungen. Welche Vielfalt an Formen, Farben und Materialien! Die Suche nach besonderen Objekten ist spannend, diese Farbe ist wunderschön, jene Form speziell, es gibt sogar eine Kopfbedeckung aus Holz. Alles alte Hüte? An Jahren schon, aber es lohnt sich auf jeden Fall, einige von ihnen ins Licht der Ausstellung zu holen. Welche Köpfe steckten wohl darunter? Zu welchen Gelegenheiten wurden die Kopfbedeckungen getragen? Welche Geschichten können sie uns erzählen?

Geschichtliches
Wann und wo die erste Kopfbedeckung aufgesetzt wurde, ist unbekannt. Eine Wandmalerei in einem Grab in Theben zeigt schon eine Kopfbedeckung vor mindestens 15 000 Jahren.
Bereits die Ägypter trugen Kopftücher und Kappen. Die Griechen trugen den Petasos, einen flachen Filzhut, oder den Pilos, eine kleine kugelige Filz- oder Lederkappe, der bei den Freigelassenen als Zeichen der Freiheit galt. Von den Phrygern wurde eine kegelförmige Mütze übernommen, die mit vorne überhängendem Zipfel getragen wurde. Spezielle Frauenhüte gab es nicht, Frauen schmückten ihr Haar mit Spangen und Reifen. Die Römer übernahmen die griechischen Hutformen sowie den Hut als Zeichen der Freiheit. Römerinnen schmückten ihre Köpfe mit Schleiern, Hauben und Tüchern.
Im Mittelalter liess eine kirchliche Vorschrift die Frauen ihr Haar zum Beten verhüllen, was sich schnell auch im Alltag verbreitete.

Hut aus Filz, grosse Form, Mexiko um 1900

Hut aus Holz, Philippinen um 1900

Strohhut mit Muschelornamenten, Asien

Raupenhelm Schweiz, 19. Jahrhundert

Zweispitz Schweiz, 19. Jahrhundert

In den folgenden Jahrhunderten entwickelten sich verschiedenartige Frauen- und Männerhüte.
Die Herkunft des Wortes Hut (mittelhochdeutsch Huot = Decke, Schutz) weist auf eine ursprüngliche und sehr wichtige Funktion des Hutes hin. Kopfbedeckungen schützen vor Wärme, Kälte, Nässe, Steinschlag, hartem Aufprall und viel Weiterem. Für Kleinkinder ist seit dem 17. Jahrhundert der im Bernbiet «Sturm» genannte Fallhut bekannt, eine Art Krone aus gepolstertem Leder, welche den Kopf vor Sturzschäden bewahrt.

Neben dem Schutz ist der Hut aber auch ein Botschaftsträger auf dem Kopf. Eine Kopfbedeckung kann Auskunft geben über Geschlecht, Alter, Zivilstand, Beruf, soziale oder politische Gruppenzugehörigkeit.
Kopfbedeckungen können auch Symbole der Freiheit oder von Herrschaft und Unterdrückung sein. Mehr oder weniger strenge Hutvorschriften regelten das Tragen von Kopfbedeckungen durch die Jahrhunderte.

Zylinder
«Schön ist ein Zylinderhut, wenn man ihn besitzen tut.» (Wilhelm Busch)
Zuerst vor allem von freiheitlich-revolutionären Männern getragen, wurde der Zylinder später bürgerlicher und bis Anfang 20. Jahrhundert *der* modische Herrenhut. Sein Aussehen variierte in Höhe und Form des Rohres, Art der Krempe sowie Material und Farbe.
Ein Hutmacher in Paris erfand den mittels einer Sprungfeder zusammenklappbaren Zylinder, «chapeau claque» genannt. Ein praktischer Ausgehhut, konnte er doch einfach unter den Arm geklemmt werden.

Männer, Weiber, Greise, Kinder
Nennen kurzweg ihn «Zylinder»,
Hat er eine Klappenfeder
Heisst ihn «Chapeau claque» ein jeder.
Die «Angströhre» heisst er auch,
«Esse» ist bei vielen Brauch.
Einer nennt ihn «schwarzer Giebel»,
«Hypothek» ist auch nicht übel.
«Stösser» sagt man fein in Wien,
Auch «Schnellsieder» nennt man ihn.
«Examentrichter» der Student
Ihn seufzend vorm Examen nennt.
Auch nennt männiglich voll Liebe
Zärtlich kosend ihn «Dunstkniepe»,
«Kübel», «Schlot» und «Anstandshut»
Man zu taufen ihn geruht.
«Kommisböller» auch daneben
Ward als Name ihm gegeben,
«Visitendach» oder kurz und gut:
«Sonntagsnachmittagsausgehhut».
So geschieht es, um den Leuten
Seine Wonne anzudeuten.

(Willy Oertel)

Um 1800 (englisch).

1820.

1848.

1905.

Vom Dreispitz zum Zweispitz

Im 17. Jahrhundert erfuhr der schon seit langer Zeit bekannte grosse, halbweiche Filzhut Veränderungen. Je nach Bedürfnis wurde die Krempe aufgeschlagen, der Hut tief in die Stirn gezogen oder schräg auf den Kopf gesetzt. So diente der Hut als Stimmungsbarometer und wurde Respondent genannt (respondieren=entsprechen).

Weil ein Schlapphut mit grosser Krempe nicht besonders praktisch ist, wurden die Hüte Ende 17. Jahrhundert kleiner und fester gearbeitet. Durch Hochschlagen der Krempe auf drei Seiten entstand der Dreispitz, der sich über ein Jahrhundert auf den Männerköpfen hielt. Er wurde zur wichtigen Kopfbedeckung im bernischen Heer. Als ziviler Hut trug man ihn nicht nur auf dem Kopf, sondern oft auch als «chapeau bras» unter dem Arm.

Ein Jahrhundert später wurde der Zweispitz modern, der Hut des napoleonischen Zeitalters. Weder militärisch noch zivil konnte er sich allerdings lange behaupten.

Sprichwörter / Redewendungen

Nicht von ungefähr haben Hut & Co Eingang in Sprichwörter und Redewendungen gefunden:

- Den Hut nehmen.
- Den Hut vor jemandem ziehen.
- Etwas aus dem Hut zaubern.
- Unter die Haube kommen.
- Alles unter einen Hut bringen.
- Das geht über die Hutschnur.
- Den Hut ziehen ist eine Abkürzung unseres Körpers, ein Kleinermachen. (Lichtenberg)
- Eine Krone ist nur ein Hut, in den es hineinregnet. (Friedrich der Grosse)
- Chapeau!
- Du trägst den Kopf so hoch, dass du dir keinen Hut mehr aufsetzen kannst.